



**Peter Meiwald**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Sprecher für Umweltpolitik

## PRESSEMITTEILUNG

### Frieden für Zentralafrika im Fokus

Gleich doppelten Besuch aus der Zentralafrikanischen Republik hatte jetzt der Westersteder Bundestagsabgeordnete Peter Meiwald in Berlin.

Oldenburg, 13.06.2017

**Peter Meiwald, MdB**

**Berliner Büro**

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227-78040

peter.meiwald@bundestag.de

**Wahlkreisbüro**

Friedensplatz 4

26122 Oldenburg

Telefon: 0441 / 361 694 03

**Kontakt Oldenburg:**

peter.meiwald.ma03@bundestag.de

**Kontakt Ammerland:**

peter.meiwald.ma04@bundestag.de

**Kontakt Ostfriesland/Emsland:**

peter.meiwald.ma06@bundestag.de

Zunächst traf er sich mit einer Delegation der Interreligiösen Plattform der Zentralafrikanischen Republik um den Großmufti von Bangui, Imam Omar Kobine Layama. Die Delegation, zu der auch der Generalsekretär der Plattform, Arnaud Yaliki, sowie die Sprecherin der katholischen Frauen in der Plattform, Marie-Thérèse Boubande, gehörten, war zu einer Konferenz des Auswärtigen Amtes und zum Evangelischen Kirchentag nach Berlin gekommen. Dabei stand die Weiterentwicklung der beeindruckenden interreligiösen Friedensarbeit in der krisengeschüttelten Zentralafrikanischen Republik, über die sich Peter Meiwald im vergangenen Oktober auch vor Ort bereits informiert hatte, im Zentrum der Gespräche. Gemeinsam mit der bundeseigenen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit und der Berliner Initiative HOUSE OF ONE wurde in einem Workshop auch das Konzept eines Friedenszentrums für Zentralafrika Hauptstadt Bangui weiterentwickelt, für das Meiwald mit den Partnern bei seinem Besuch in Bangui bereits den Grundstein gelegt hatte.

Eine Woche darauf weilte der Premierminister der Zentralafrikanischen Republik, M. Simplicie Mathieu Sarandji, zu politischen Gesprächen in Berlin. Im direkten Austausch mit Peter Meiwald betonte er vor allem den Wunsch seiner Regierung nach der Wiedereröffnung einer deutschen Botschaft in Bangui. Peter Meiwald sicherte ihm seine Unterstützung gegenüber dem Auswärtigen Amt zu. Gerade in einer Zeit der Krise und massiven Bedrohung der Region durch radikal-fundamentalistische Gruppen wie Boko Haram sei es wichtig, Solidarität zu einer Regierung zu zeigen, die bewusst auf Versöhnung und interreligiösen Dialog setze. Auch die Süd-Süd-Zusammenarbeit u.a. mit anderen Post-Conflict-Staaten wie Rwanda und Südafrika sollte mit deutscher Hilfe gestärkt werden, um von den dortigen Erfahrungen mit der Aufarbeitung eines Bürgerkrieges auch in der Zentralafrikanischen Republik zu profitieren. Schon heute arbeiten in den Versöhnungsprojekt





InovarCA deutsche, rwandische und zentralafrikanische Friedensarbeiterinnen und -arbeiter erfolgreich zusammen, was Vorbild für weitere Projekte sein sollte.

Foto: Wahlkreisbüro Meiwald